



Erfahrungen mit bibliographischen Rechercheinstrumenten in der Romanistik

Auswertung der Umfrage
Durchführungszeitraum
20. Januar – 23. Februar 2020

Fachinformationsdienst Romanistik

Doris Grüter

Johannes von Vacano

Mai 2020



Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz ([CC BY](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/))

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung.....	3
I.1	Allgemeines zur Umfrage	3
I.2	Der Fragebogen	3
I.2.1	Fragenkategorien	4
I.2.2	Hinweise zur Auswertung	4
II.	Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse.....	5
III.	Aufbereitung der Ergebnisse im Einzelnen	7
III.1	Angaben zu den Teilnehmenden.....	7
III.1.1	Funktion der Teilnehmenden.....	7
III.1.2	Ausbildungsgrad	7
III.1.3	Besuchte Schulungen	8
III.2	Sucherfahrungen allgemein (Umfang und Bereiche bisheriger Recherchen).....	9
III.2.1	Recherchezweck.....	9
III.2.2	Fachrichtung der Recherche	10
III.2.3	Sprachliche / regionale Sparte der Recherche.....	10
III.3	Vorgehensweise bei der Literatursuche.....	11
III.3.1	Rechercheverfahren / Methoden	11
III.3.2	Genutzte Rechercheinstrumente für die Suche nach Neuerscheinungen	12
III.3.3	Nutzung bibliographischer Rechercheinstrumente	13
III.3.4	Nutzung gedruckter Bibliographien	17
III.4	Erhebung von Präferenzen und Desideraten	17
III.4.1	Präferenzen hinsichtlich der Inhalte	17
III.4.2	Präferenzen hinsichtlich der Funktionalitäten.....	18
III.4.3	Hilfreiche Rechercheinstrumente / Positivbeispiele.....	19
III.4.4	Nicht abgedeckte Themengebiete	20
III.4.5	Verbesserungsvorschläge.....	20

I. Einleitung

I.1 Allgemeines zur Umfrage

Ein Teilprojekt des FID Romanistik ist dem Ziel gewidmet, zur Verbesserung der Recherchemöglichkeiten in der Romanistik beizutragen. In diesem Kontext geht es auch darum, über bestehende Rechercheinstrumente zu informieren, sie möglichst gebündelt zu präsentieren und miteinander zu vernetzen.

Im Vorfeld eines geplanten Workshops zu bibliographischen Diensten in der Romanistik wurde auf Anregung des FID-Fachbeirates vom 20.1.2020 bis zum 23.2.2020 eine Umfrage durchgeführt, um Erfahrungen und Nutzungsgewohnheiten von Romanist*innen bei der Literaturrecherche zu erheben und ihre diesbezüglichen Desiderate zu ermitteln.

In diesem Sinne umfasste die Befragung neben einigen persönlichen Angaben zu Funktion, Ausbildungsgrad und besuchten Schulungen folgende Bereiche

- Sucherfahrungen allgemein (Umfang und Bereiche bisheriger Recherchen)
- Vorgehensweise bei der Literatursuche
 - Rechercheverfahren / Methoden
 - Nutzung einzelner Rechercheinstrumente
- Auslotung von Präferenzen und Desideraten
 - Präferenzen hinsichtlich der Inhalte
 - Präferenzen hinsichtlich der Funktionalitäten
 - Positivbeispiele
 - Inhaltliche Lücken, nicht abgedeckte Themengebiete
 - Verbesserungsvorschläge

Eine detaillierte Erhebung von Mängeln und Lücken einzelner Datenbanken bzw. ein umfassender Vergleich von deren Funktionalitäten war nicht angestrebt.

Beworben wurde die Aktion, mit Unterstützung durch den Beirat, im [Blog des FID](#)¹, über seinen [Twitter-Account](#)², über [romanistik.de](#)³ und durch Versendung der Fragebögen an einzelne lokale Institute und die Fachreferent*innen für Romanistik an deutschen Universitätsbibliotheken. Für deren Mithilfe bei der Weiterleitung sind wir sehr dankbar.

I.2 Der Fragebogen

Der Fragenkatalog umfasste 15 Fragen und konnte sowohl in elektronischer Form als auch durch Ausfüllen ausgedruckter Bögen beantwortet werden. Für die elektronische Version wurde das Befragungstool der Lernplattform eCampus verwendet, die an der Universität Bonn im Einsatz ist.

Der Fragebogen ist [auf den FID-Seiten einsehbar](#).⁴

¹ <https://blog.fid-romanistik.de/2020/01/28/umfrageliteraturrecherche/>

² <https://s.unhb.de/99zEQ>

³ <https://www.romanistik.de/aktuelles/4383>

⁴ https://blog.fid-romanistik.de/wp-content/uploads/2020/05/Auswertung_Umfrage_Rechercheerfahrungen_Romanistik_-_Fragenkatalog.pdf – <https://s.unhb.de/mrJGx>

I.2.1 Fragenkategorien

Der Fragebogen enthält drei verschiedene Fragetypen.

Bei Fragen mit Mehrfachauswahl konnte aus einer Reihe vorgegebener Antworten ausgewählt werden. Mehrfachantworten waren möglich.

Bei sogenannten Matrixfragen sollten die Befragten bei ihrer jeweiligen Auswahl Angaben zur Häufigkeit der Nutzung bzw. zur Einschätzung der Wichtigkeit machen, und zwar auf einer Skala, die von *sehr häufig* bzw. *sehr wichtig* bis *nie* bzw. *unwichtig* reichte; zusätzlich gab es jeweils die Möglichkeit, mit *weiß nicht* zu antworten (oder schlicht keine Antwort abzugeben). Pro Fragepunkt konnte höchstens eine Nennung gemacht werden.

Bei beiden Fragetypen konnten über den zusätzlichen Punkt *Sonstige(s)* bzw. *Eigene Angabe* freie Ergänzungen formuliert werden.

Weitere Fragen sahen eine freie Formulierung der Antwort vor (Freitexteingabe).

I.2.2 Hinweise zur Auswertung

Ausgefüllt wurden 170 Fragebögen.

Es gab keine obligatorischen Fragen, so dass kein Teilnehmer gezwungen war, alle Fragen zu beantworten, und die Summe der auszuwertenden Antworten folglich entsprechend variierte. Bei der Darstellung der Ergebnisse in Diagrammen ist angegeben,

- wie viele der eingereichten Fragebögen zur jeweiligen Frage Nennungen enthielten (*Beantwortet*),
- wie viele dazu keine Angaben gemacht haben (*Übersprungen*) und
- wie viele Nennungen es insgesamt gab (*Gesamtzahl der Nennungen (n=)*). Deren Zahl kann bei Fragen mit Mehrfachauswahl die Anzahl der Fragebögen übertreffen.

Für die bessere Nachvollziehbarkeit sind einige Ergebnisse auch grafisch mithilfe von Diagrammen abgebildet: Bei Mehrfachauswahlen erfolgt die Illustration über Säulendiagramme. Die Ergebnisse von Matrixfragen werden als gestapelte Balken dargestellt. Zur Veranschaulichung der Nutzungshäufigkeit einzelner ausgewählter Bibliographien wurde auf Tortendiagramme zurückgegriffen. Die einzelnen Diagramme sind ebenfalls [in einer separaten Datei abrufbar](#).⁵

Zu jedem Punkt ist angegeben, welcher Frage aus dem Fragenkatalog die Ergebnisse entnommen sind.

⁵ https://blog.fid-romanistik.de/wp-content/uploads/2020/05/Auswertung_Umfrage_Rechercheerfahrungen_Romanistik_-_Diagramme.pdf – <https://s.unhb.de/XvBni>

II. Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse

Das Teilnehmerfeld der Umfrage umfasste ein breites Spektrum von Studierenden bis zu Professor*innen, wobei mit deutlicher Mehrheit der akademische Mittelbau vertreten war. Knapp die Hälfte der Antwortenden hat eine abgeschlossene Promotion oder Habilitation vorzuweisen und fast ein Drittel einen Master- oder Magisterabschluss.

Bei den Recherefeldern waren neben der allgemeinen Romanistik alle regionalen bzw. sprachlichen Teilbereiche vertreten. Ebenso wurde für alle disziplinären Sparten des Fachs gesucht: Mit Literaturwissenschaft und Linguistik stehen dabei die traditionelleren Felder an der Spitze, mit etwas Abstand gefolgt von der Kultur- und Medienwissenschaft. Hauptanlässe für die Literaturrecherche waren Bedarfe aus dem Umfeld der universitären Lehre.

Um bei Neuerscheinungen auf dem Laufenden zu bleiben, hat sich die zentrale Kommunikationsplattform *romanistik.de* als Quelle etabliert und steht fast gleichauf mit Fachzeitschriften und Informationsmaterial aus dem Handel.

Aus den angegebenen Suchgewohnheiten geht in Bezug auf die Methoden hervor, dass am häufigsten allgemeine Internet-Suchmaschinen genutzt werden, während die systematische Sichtung von Fachbibliographien erst an dritter Stelle nach dem Rückgriff auf das sogenannte Schneeballsystem steht.

Das deckt sich auch mit der generellen Tendenz, vor allem allgemeine Rechercheinstrumente und weniger Fachbibliographien zu nutzen. Am beliebtesten sind dabei die lokalen Kataloge und Suchsysteme, die i.d.R. vor Ort bekannt sind, direkt die Verfügbarkeit der nachgewiesenen Literatur anzeigen und – im Falle von Discovery Services – eine Suche über viele (auch externe) Datenquellen erlauben. An zweiter Stelle wurden überregionale Kataloge wie der „Karlsruher Virtuelle Katalog“ (KVK) angeführt, die ebenfalls eine Metasuche über viele Datenquellen anbieten. Unter den nächstgenannten sind mit JSTOR und „Google Scholar“ zwei weitere Rechercheinstrumente, die fachübergreifenden Charakter haben und darüber hinaus zumindest teilweise Zugang zum Volltext bieten.

Die einzige Fachbibliographie unter den fünf meistgenannten Rechercheinstrumenten ist die „MLA International Bibliography“ (MLA). Weniger genutzt werden hingegen (spezifisch romanistische) Fachbibliographien, obwohl sie von ihrer inhaltlichen Ausrichtung her Felder bedienen, die anderweitig nur sehr unvollständig abgedeckt werden.⁶ Die dafür im spezifischen Einzelfall vorliegenden Gründe (denkbar sind z.B. unzureichender Bekanntheitsgrad, fehlende Zugangsmöglichkeit bei kostenpflichtigen Datenbanken, inhaltliche Lücken, funktionale Hürden oder komplizierte Bedienbarkeit) waren dabei nicht explizit Gegenstand der Befragung. Generelle Bedarfe lassen sich aber den in inhaltlicher und funktionaler Hinsicht geäußerten Präferenzen und Desideraten entnehmen. Dazu zählen insbesondere Vollständigkeit, Aktualität, leichte Bedienbarkeit und Verfügbarkeitsnachweis bzw. direkter Zugang zum Volltext.

Viele Antworten legen nahe, dass die Vielfalt disparater Rechercheinstrumente an sich ein Nutzungshindernis ist. So wurde mehrfach mehr Koordination gefordert bis hin zu einer gemeinsamen Suchoberfläche.

⁶ Dies gilt insbesondere für romanistische Aufsätze. Die MLA und JSTOR erfassen zwar in großem Umfang Aufsätze, sind aber mit Blick auf die Romanistik lückenhaft. Umgekehrt wird in lokalen Discovery Systemen und überregionalen Katalogen in großem Maße die Romanistik berücksichtigt, insofern hier die jeweiligen regionalen Verbundkataloge integriert sind, die wiederum auch die von den FID-Bibliotheken erstellten Titelnachweise enthalten. Dies betrifft aber v.a. Monographien.

Schließlich lässt sich zahlreichen Äußerungen entnehmen, dass die jeweiligen Potentiale und Grenzen der einzelnen Suchinstrumente noch häufig unbekannt sind. Dies deckt sich mit dem öfter auch explizit geäußerten Wunsch nach mehr Werbung und mehr Information.

Im Anschluss finden Sie die einzelnen Aspekte des Fragebogens separat dargestellt.

III. Aufbereitung der Ergebnisse im Einzelnen

III.1 Angaben zu den Teilnehmenden

III.1.1 Funktion der Teilnehmenden

(Frage 14 – Mehrfachauswahl)

Unter den Antwortenden waren alle Statusgruppen vertreten. Sieht man von Bibliothekar*innen und Sonstigen ab, verbleiben rund 100 Teilnehmende, von denen etwa 12 % Professor*innen und 22 % Studierende sind. Die übrigen 66% gehören dem akademischen Mittelbau an.

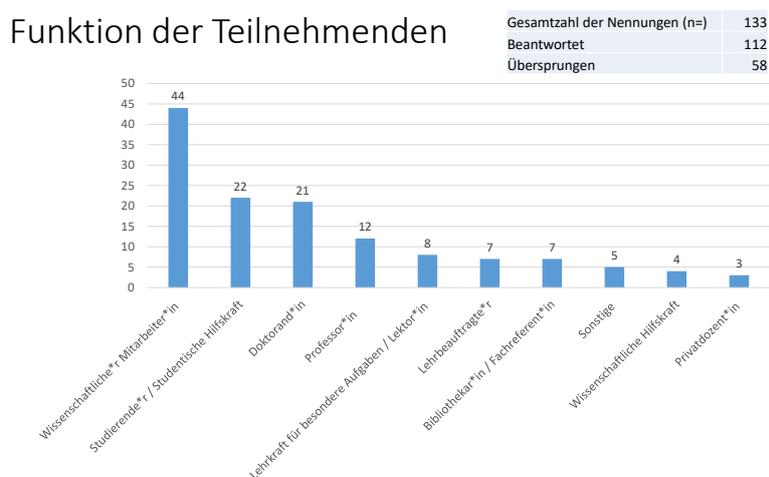


Abb. 1

III.1.2 Ausbildungsgrad

(Frage 15 – Mehrfachauswahl)

107 Personen haben die Frage nach dem Ausbildungsgrad beantwortet. Davon hat ein sehr großer Teil (79%) eine abgeschlossene akademische Ausbildung: 13 Habilitationen, 39 Promotionen, 32 Master-/Magisterabschlüsse, 1 Staatsexamen (2.).

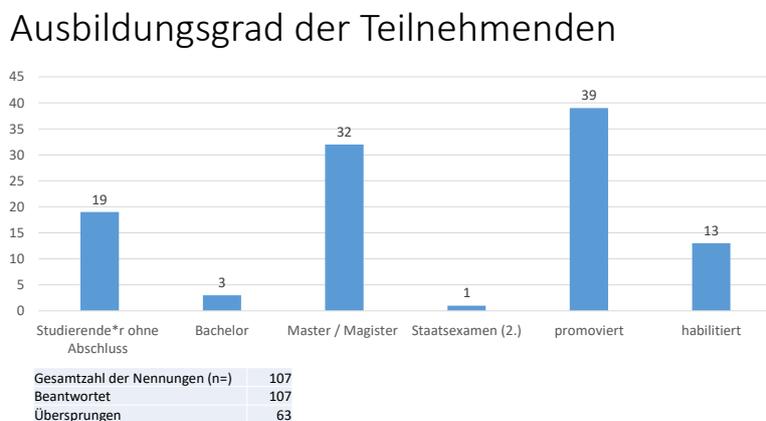


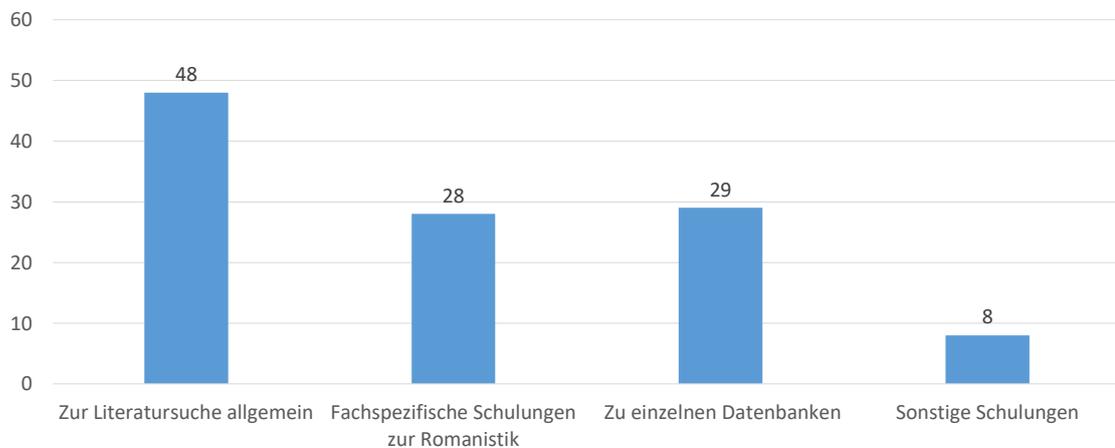
Abb. 2

III.1.3 Besuchte Schulungen

(Frage 13: Haben Sie Schulungen zur Literatursuche besucht oder Tutorials genutzt? – Mehrfachauswahl)

70 Personen gaben an, Schulungen oder Tutorials genutzt zu haben, wobei die allgemeinen Schulungen/Tutorials zur Literatursuche überwogen. 40% (28 von 70) haben fachspezifische Schulungen zur Romanistik besucht und ca. 41% (29 von 70) der Nennungen entfielen auf Schulungen/Tutorials zu einzelnen Datenbanken.

Besuchte Schulungen



Gesamtzahl der Nennungen (n=)	113
Beantwortet	70
Übersprungen	100

Abb. 3

III.2 Sucherfahrungen allgemein (Umfang und Bereiche bisheriger Recherchen)

III.2.1 Recherchezweck

(Frage 1: Für welchen Zweck haben Sie bisher thematisch nach Literatur gesucht? – Mehrfachauswahl)

Die Rechercheerfahrungen der Befragten bezogen sich auf ein breites Spektrum von Anlässen: von kleineren Qualifizierungsarbeiten bis zu umfangreichen wissenschaftlichen Publikationen. Stark vertreten waren Recherchen für Qualifizierungsarbeiten in der Ausbildungsphase wie Hausarbeit, Referat, Prüfung: 203 (108 + 95). Häufig waren auch Recherchen für Vorträge und Publikationen (ohne Dissertationen und Habilitationen): 184 (101 + 83). Ein großer Teil der Befragten hat zudem für Lehrveranstaltungen (119) nach Literatur gesucht. Immerhin 91 Personen haben für eine Dissertation oder Habilitation recherchiert.

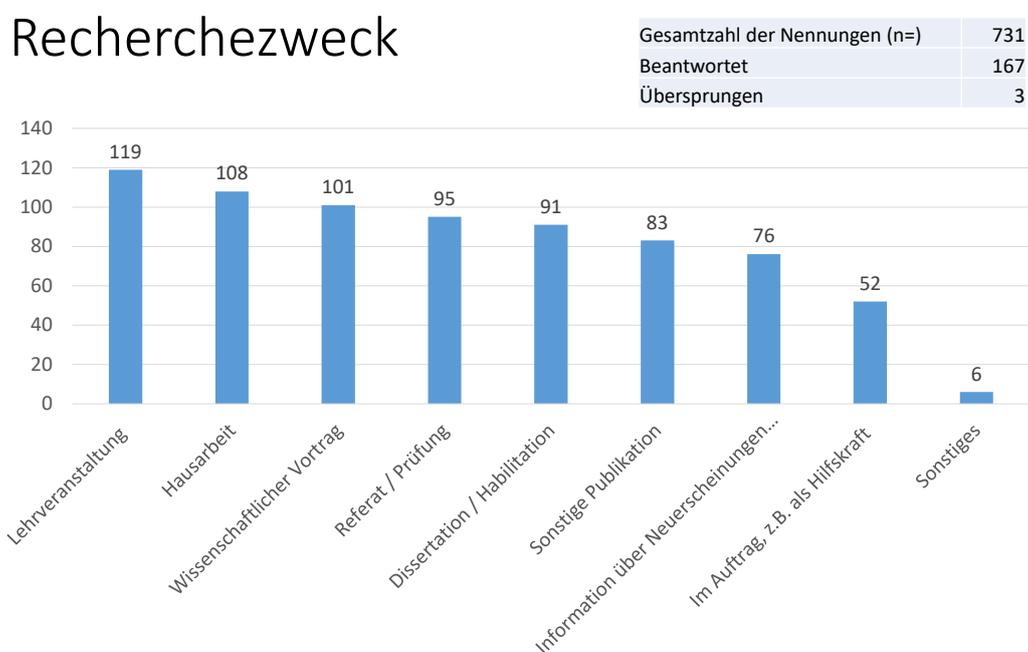


Abb. 4

III.2.2 Fachrichtung der Recherche

(Frage 2: In welchem Bereich / in welcher Fachrichtung haben Sie nach Literatur gesucht? – Mehrfachauswahl)

Alle Fachrichtungen der Romanistik waren vertreten, mit einem erwartungsgemäß höheren Anteil in den Literaturwissenschaften und der Linguistik. Unter Sonstiges wurde mehrfach „Digital Humanities“ angegeben (3x).

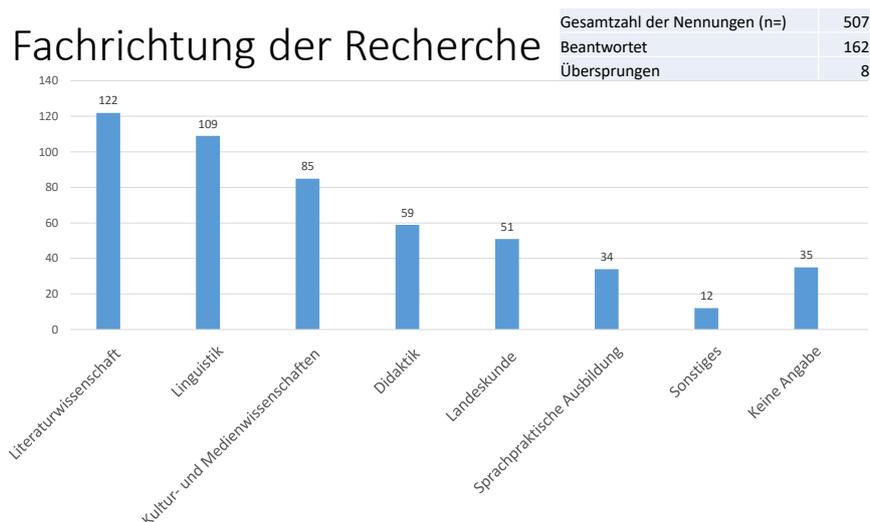


Abb. 5

III.2.3 Sprachliche / regionale Sparte der Recherche

(Frage 3: In welcher sprachlichen bzw. regionalen Sparte haben Sie nach Literatur gesucht? – Mehrfachauswahl)

Neben der allgemeinen Romanistik waren alle sprachlichen bzw. regionalen Sparten in repräsentativem Umfang vertreten.

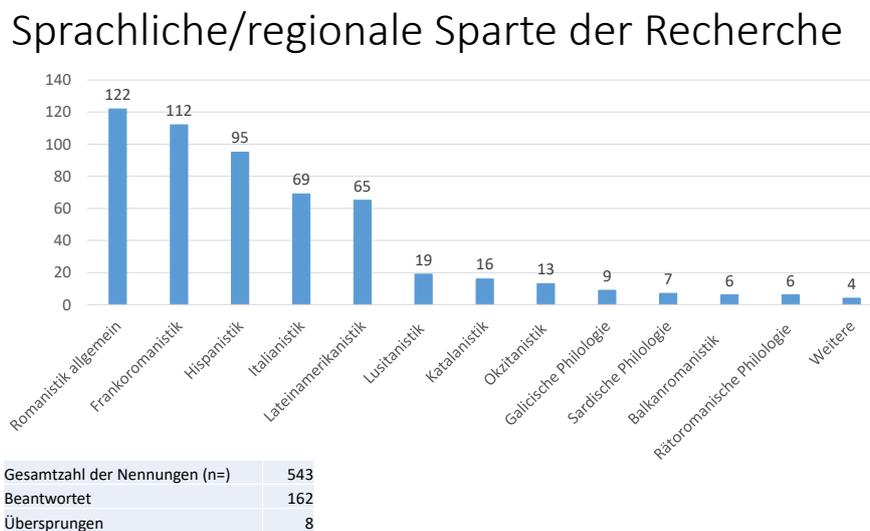


Abb. 6

III.3 Vorgehensweise bei der Literatursuche

III.3.1 Rechercheverfahren / Methoden

(Frage 4: Welche Verfahren haben Sie bereits für die thematische Literaturrecherche verwendet? – Matrixfrage: Auswahl mit Häufigkeitsangabe)

Hinsichtlich der praktizierten Rechercheverfahren wurde am häufigsten die Nutzung allgemeiner Suchmaschinen ausgewählt (139 von 154 Befragten, also 91%, nutzen sie häufig oder regelmäßig), dicht gefolgt vom Schneeballsystem (127 von 155 Befragten, also 82 %, nutzen es häufig oder regelmäßig). Immerhin 106 von 152 Befragten, also 70%, gaben an, Fachbibliographien und Fachportale häufig oder regelmäßig systematisch zu nutzen.

Rechercheverfahren

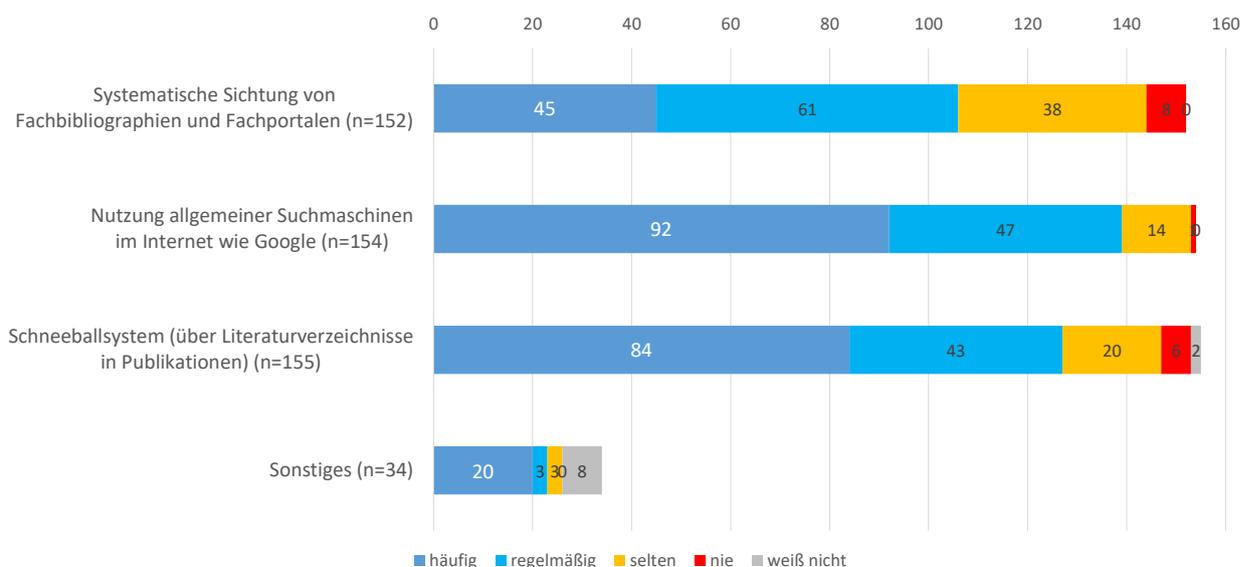


Abb. 7

Unter „Sonstiges“ gaben 15 Personen an, lokale oder überregionale Kataloge für die thematische Literaturrecherche zu nutzen (über die Stichwortsuche oder über die Sacherschließungsdaten). Vereinzelt genannt wurden auch: Empfehlungen, Sichtung von Zeitschriften, Newsletter, Suche in Volltextportalen/Fachdatenbanken, Nutzung von Neuerscheinungslisten, Stöbern in Buchläden oder in der Bibliothek.

III.3.2 Genutzte Rechercheinstrumente für die Suche nach Neuerscheinungen

(Frage 5: Wie haben Sie sich bislang über Neuerscheinungen informiert? – Matrixfrage: Auswahl mit Häufigkeitsangabe)

Häufig bzw. regelmäßig nutzen jeweils mehr als 50% der Befragten für die Suche nach Neuerscheinungen *romanistik.de*, Buchhandelsverzeichnisse oder Verlagskataloge, -zeitschriften und -prospekte sowie Fachzeitschriften. Ein wenig darunter liegt der Rückgriff auf Mailinglisten und wissenschaftliche soziale Netzwerke. Am wenigsten (aber durchaus noch in nennenswertem Umfang) werden Neuerwerbungslisten von Bibliotheken und Soziale Medien genutzt. Unter „Sonstiges“ wurden vereinzelt noch der Austausch mit Kollegen und die systematische Recherche in Verbundkatalogen genannt.

Suche nach Neuerscheinungen

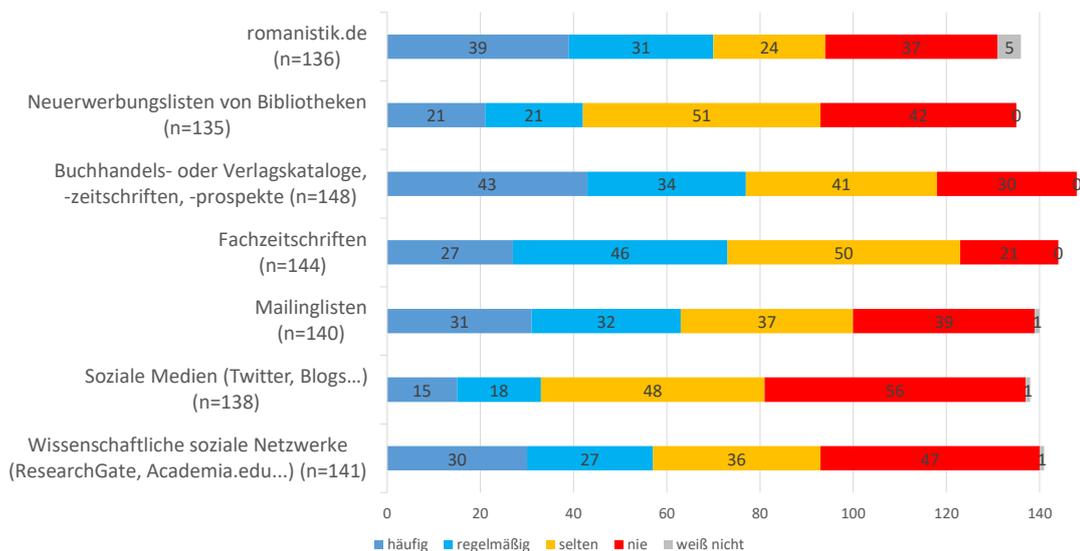


Abb. 8

III.3.3 Nutzung bibliographischer Rechercheinstrumente

(Frage 6: Haben Sie folgende bibliographische Dienste bisher für die systematische Literatursuche in der Romanistik genutzt? – Matrixfrage: Auswahl mit Häufigkeitsangabe)

Ein Blick auf die Gesamtübersicht der Angaben macht deutlich, dass die am meisten genutzten Rechercheinstrumente lokale und überregionale Kataloge sind. Es folgen JSTOR, die „MLA International Bibliography“ (MLA) und „Google Scholar“, die ebenfalls fachübergreifenden Charakter haben.

Nutzung von bibliographischen Diensten

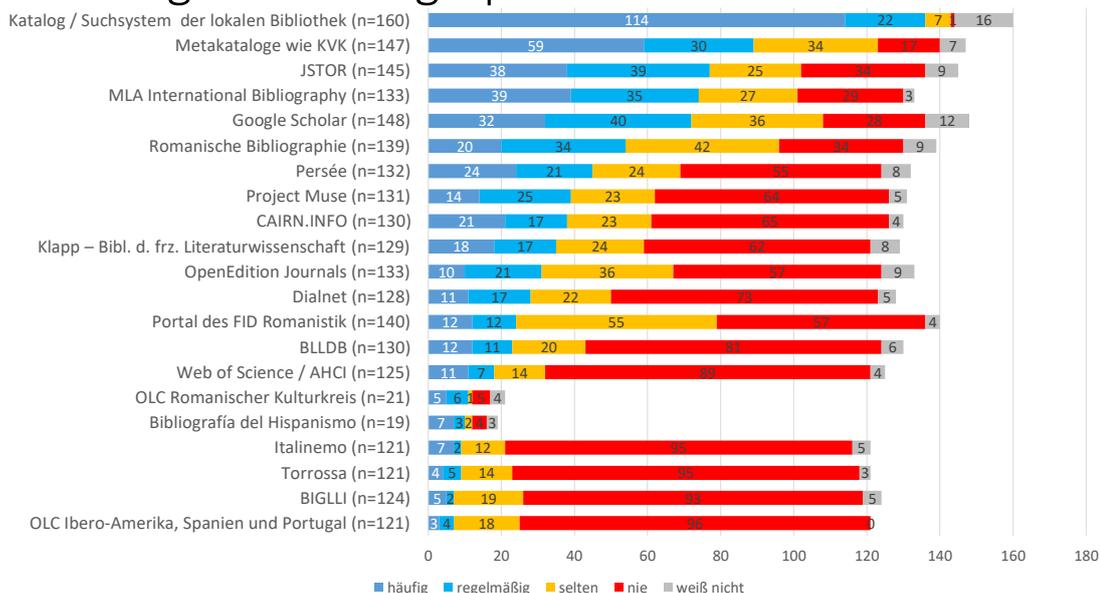


Abb. 9

Nur wenige Instrumente werden von mehr als 50% der Antwortenden häufig oder regelmäßig genutzt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Teil der Rechercheinstrumente vom fachlichen Zuschnitt her nur bestimmte Teile der Romanistik abdeckt und daher per se einen eingeschränkten Nutzerkreis hat.

Unter den ersten fünf Nennungen ist die MLA die einzige Fachbibliographie.

Nutzung von bibliographischen Diensten

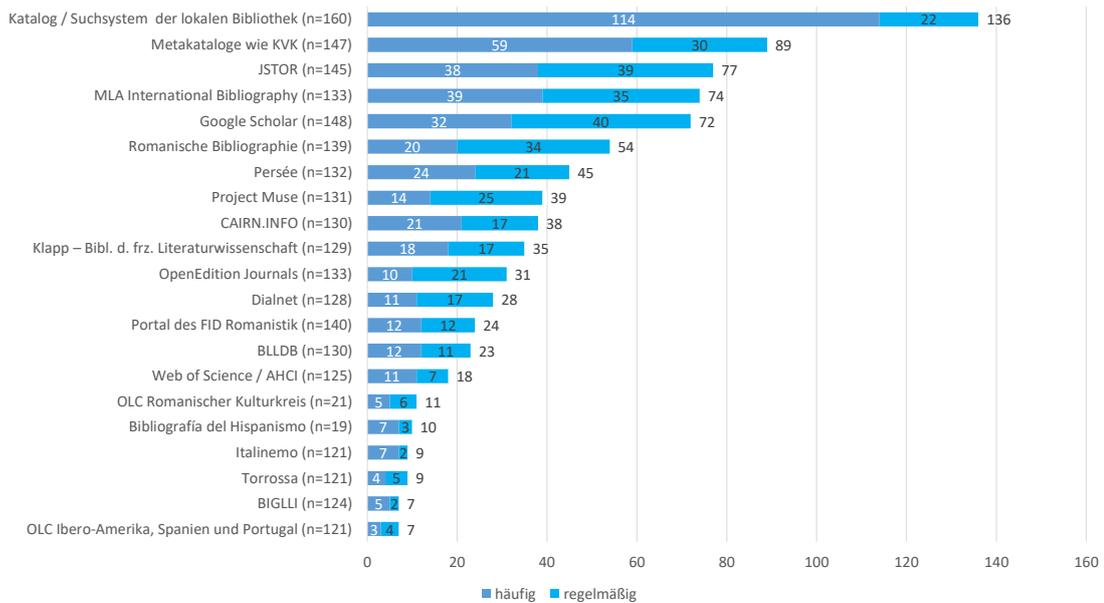


Abb. 10 – Zur besseren Übersicht wurden die Angaben *selten*, *nie* und *weiß nicht* aus diesem Diagramm entfernt. Die Sortierung erfolgt absteigend entsprechend der Summe von *häufig* und *regelmäßig*.

Konzentriert man sich auf die Fachbibliographien, so stellt man fest, dass nach der MLA die großen romanistischen Fachbibliographien „Romanische Bibliographie“ und „Klapp – Bibliographie der französischen Literaturwissenschaft“ (Klapp) am häufigsten genutzt werden. Generell fällt aber auf, dass bei der Angabe der Nutzungshäufigkeit vielfach „nie“ angekreuzt wurde.

Nutzung von Fachbibliographien

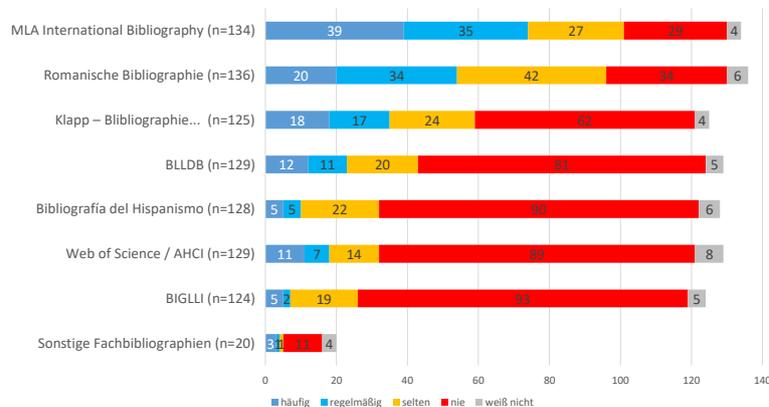


Abb. 11

Das lässt sich vielfach auch bei einer differenzierteren Betrachtung erhärten, wenn man die spartenspezifische Nutzung einzelner spartenspezifischer Datenbanken und die fachspezifische Nutzung fachspezifischer Datenbanken separat aufführt:

Nutzung des „Klapp“ in der Frankoromanistik (n=91)

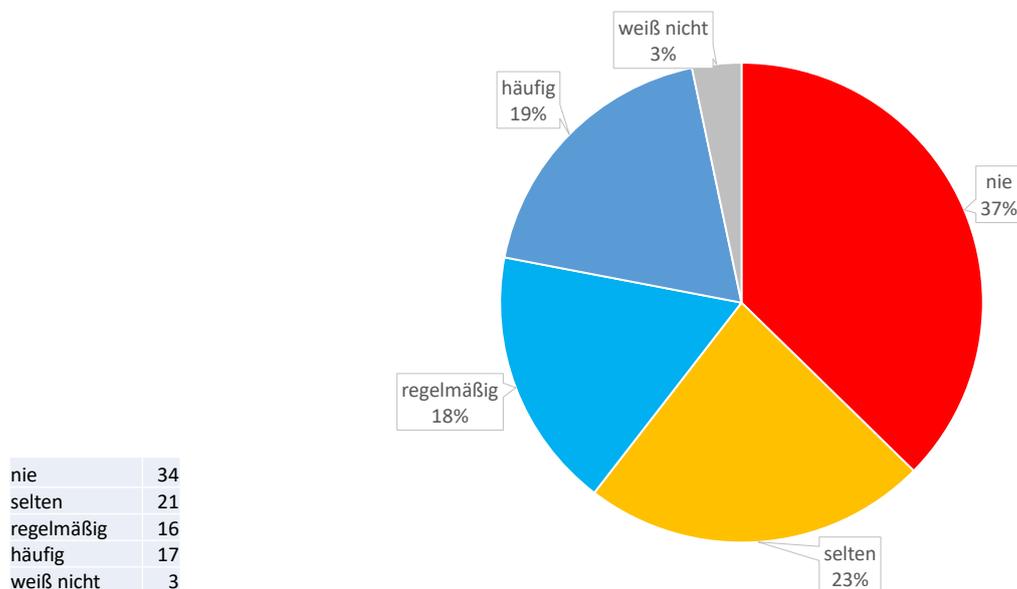


Abb. 12

Nutzung der „Bibliografía del Hispanismo“ in der Hispanistik (n=80)

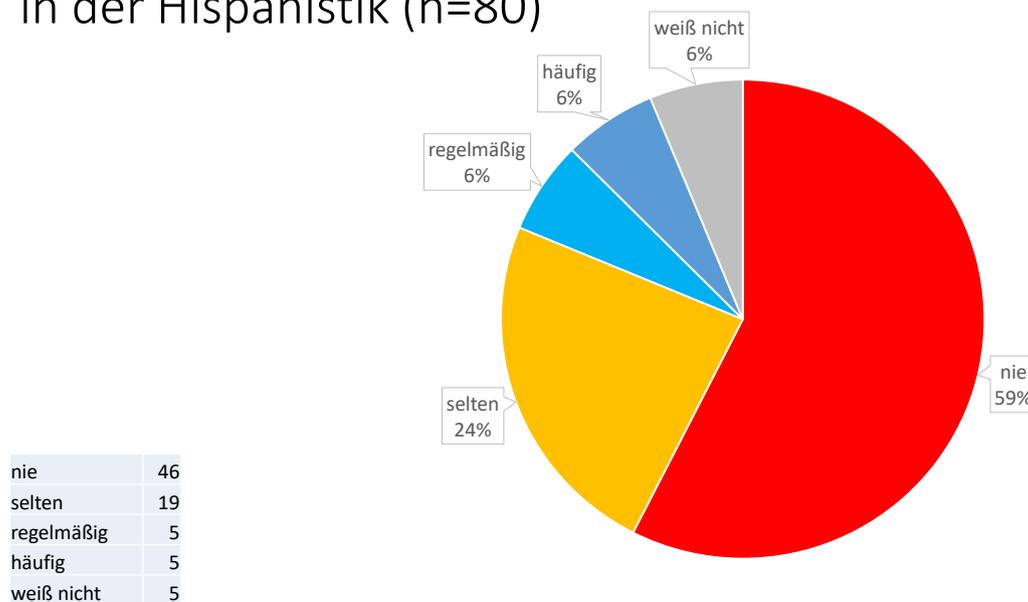


Abb. 13

Nutzung der BIGLLI* in der Italianistik (n=58)

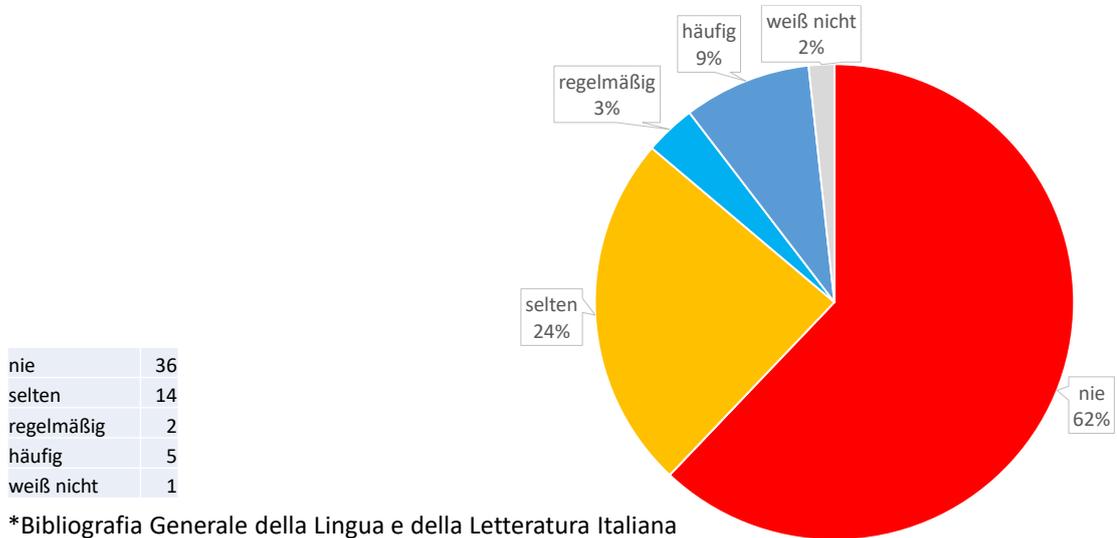


Abb. 14

Nutzung der BLLDB* in der Linguistik (n=89)

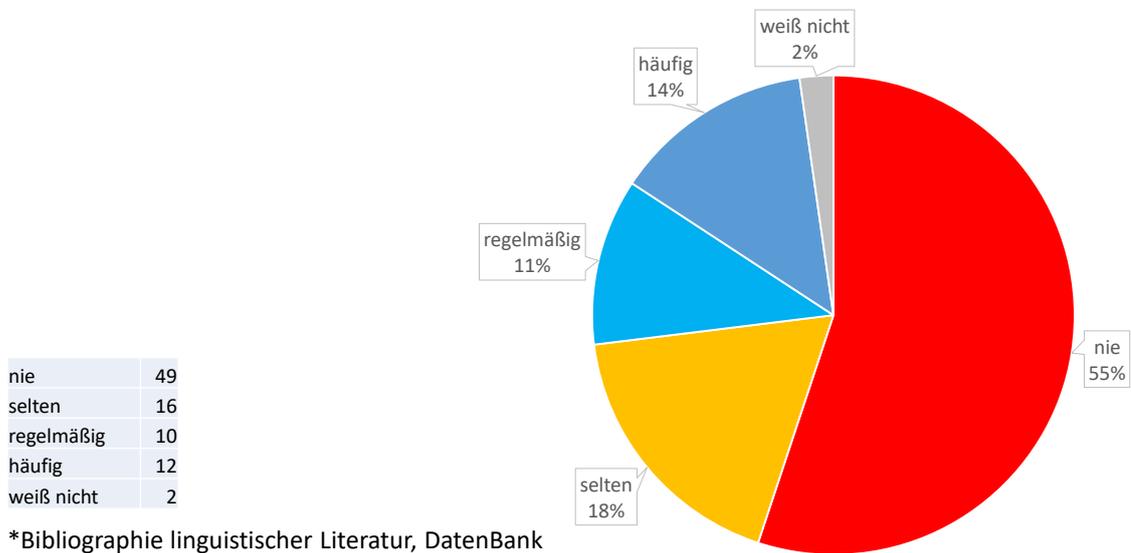


Abb. 15

Gleichwohl gibt es natürlich Unterschiede zwischen den einzelnen Suchinstrumenten. So sind etwa die Nutzungszahlen des Klapp deutlich höher als bei den Fachbibliographien in anderen Sparten.

III.3.4 Nutzung gedruckter Bibliographien

(Frage 7: Welche gedruckten Fachbibliographien haben Sie genutzt? – Freitexteingabe)

Die Nutzung gedruckter Bibliographien ist inzwischen selten geworden. Es gab 51 Antworten. Meistgenannt wurden dabei die nicht an allen Standorten in elektronischer Form vorhandenen Bibliographien „Romanische Bibliographie“ mit 16 Nennungen und der Klapp mit 15 Nennungen. Vereinzelt wurden Spezialbibliographien oder (auf der anderen Seite des Spektrums) Bibliographien in Einführungsliteratur genannt.

III.4 Erhebung von Präferenzen und Desideraten

III.4.1 Präferenzen hinsichtlich der Inhalte

(Frage 10: Wie wichtig sind Ihnen folgende inhaltliche Qualitäten eines Rechercheinstruments? – Matrixfrage: Auswahl mit Einschätzung der Wichtigkeit)

In inhaltlicher Hinsicht wurden als wichtige Qualitäten Vollständigkeit und Aktualität am häufigsten genannt. Ein breit angelegter Zuschnitt und ein hoher Spezialisierungsgrad sind deutlich nachgeordnet und halten sich bei der Gewichtung in etwa die Waage.

Inhaltliche Qualitäten nach Wichtigkeit

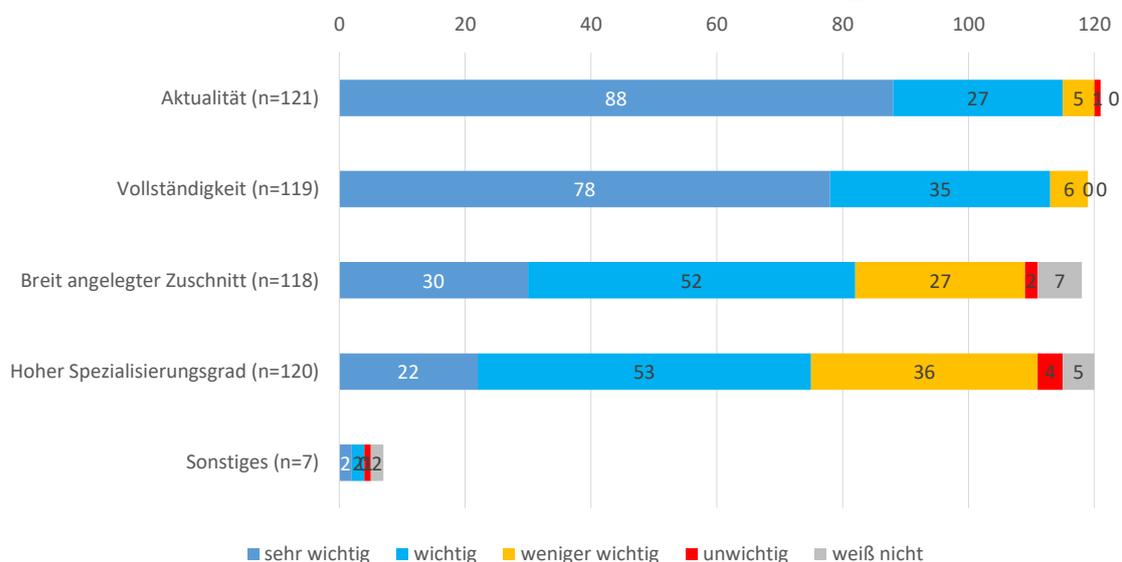


Abb. 16

III.4.2 Präferenzen hinsichtlich der Funktionalitäten

(Frage 11: Wie wichtig sind Ihnen bei Rechercheinstrumenten folgende Funktionalitäten? – Matrixfrage: Auswahl mit Einschätzung der Wichtigkeit)

Die wichtigsten fünf Funktionalitäten sind für die Befragten (nach Summe der Kreuze für *sehr wichtig* und *wichtig*):

- Leichte Bedienbarkeit mit 112 Nennungen,
- Filtermöglichkeiten mit 110 Nennungen,
- Links zum Volltext mit 104 Nennungen,
- Gefelderte Suche mit 101 Nennungen,
- die Möglichkeit von komplexen Anfragen mit 99 Nennungen.

Funktionalitäten nach Wichtigkeit

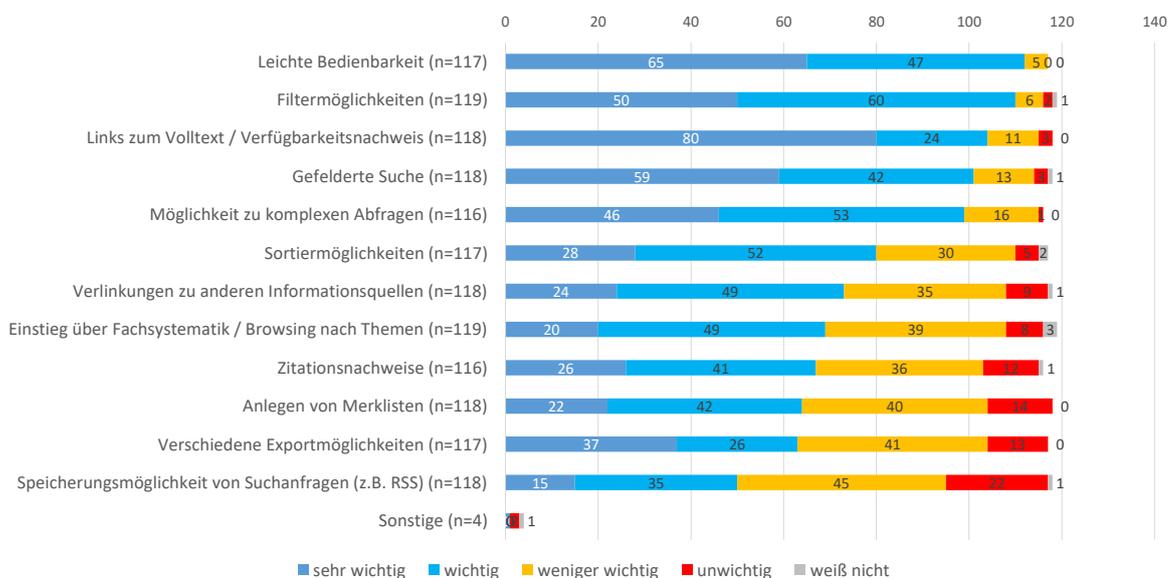


Abb. 17

Wie man aus der grafischen Auswertung erkennt, wurden auch fast alle (wenn auch mit etwas Abstand) folgenden Funktionalitäten von mehr als 50% der Teilnehmenden als *wichtig* oder *sehr wichtig* erachtet.

Die häufigste Nennung als *sehr wichtig* erhielt „Verlinkung zum Volltext / Verfügbarkeitsnachweis“.

III.4.3 Hilfreiche Rechercheinstrumente / Positivbeispiele

(Frage 8: Mit welchen Rechercheinstrumenten haben Sie bisher gute Erfahrungen gemacht? Nennen Sie bitte positive Beispiele und was Sie besonders daran geschätzt haben! – Mehrfachauswahl mit Freitexteingabe)

Auf die Frage nach hilfreichen Rechercheinstrumenten haben 77 Personen geantwortet, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. (Die Zahl der Gesamtnennungen belief sich auf 147). Am häufigsten wurden die in der folgenden Grafik angeführten Dienste genannt:

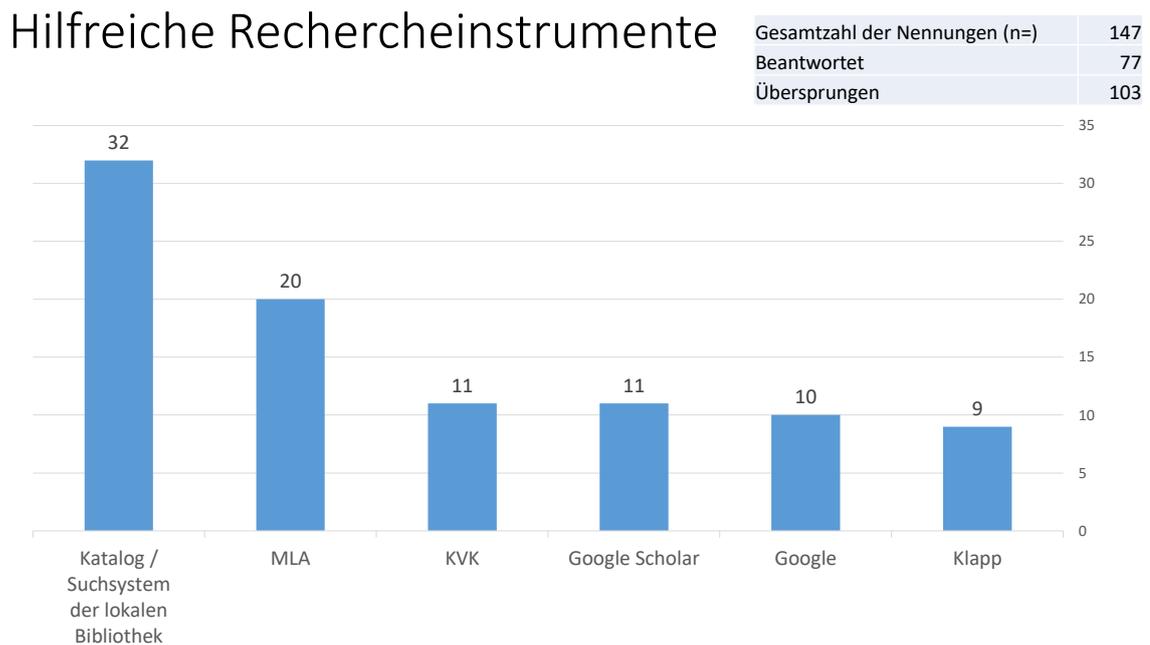


Abb. 18

Die Gründe für die Zufriedenheit mit den Suchinstrumenten betrafen in den meisten Fällen v.a. die Zahl und Relevanz der gefundenen Titel, während die Gestaltung der Suchoberfläche und die vorhandenen Funktionen etwas weniger häufig genannt wurden. Darüber hinaus wurden bei verschiedenen Instrumenten einzelne Aspekte positiv hervorgehoben:

- bei den lokalen Katalogen und Suchsystemen der Verfügbarkeitsnachweis und die Verlinkung zur Fernleihe,
- bei der MLA die umfangreiche Abdeckung,
- beim Klapp und bei der „Bibliographie linguistischer Literatur“ (BLLDB) jeweils die Systematik (für den Einstieg in die sachliche Suche),
- bei der „Romanischen Bibliographie“ die Fokussierung auf relevante Literatur.

III.4.4 Nicht abgedeckte Themengebiete

(Frage 9: Für welche Themen haben Sie keinen geeigneten bibliographischen Dienst gefunden? – Freitexteingabe)

Auf die Frage, für welche Themen die Literaturrecherche mit den jeweils bekannten Diensten nicht erfolgreich war, gab es insgesamt 25 Antworten. Sie betrafen spezifische Publikationstypen (Masterarbeiten, E-Publikationen, Forschungsdaten), spezielle Gebiete wie Comic, Presse, Film sowie Interdisziplinäres generell, aber auch „klassische“ Bereiche wie die Sprachgeschichte, ganze Fachgebiete wie die Landeskunde und die Fachdidaktik sowie ganze Sparten wie die Allgemeine Romanistik und die Italianistik.

III.4.5 Verbesserungsvorschläge

(Frage 12: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie insbesondere für die in Deutschland erscheinenden Rechercheinstrumente (Romanische Bibliographie, Klapp, Bibliografía del Hispanismo, OLC – Online Contents, FID-Portal)? – Freitexteingabe)

Die Frage nach Verbesserungsvorschlägen wurde von 29 Personen beantwortet.

In einzelnen Äußerungen wurde Kritik an der „Romanischen Bibliographie“ (hinsichtlich Technik, Vollständigkeit, Aktualität, Kosten) geäußert. Einzelne Bewertungen betrafen auch den Klapp, wobei die Aussagen von allumfassender Zufriedenheit (insbesondere hinsichtlich des Abdeckungsgrades und der Sacherschließung / des klassifikatorischen Einstieges) bis zu einzelner Kritik an der Rechercheoberfläche reichten.

Bezüglich der Inhalte wurde auf die teilweise bereits genannten Lücken hingewiesen: Fachdidaktik, Comics, Film, Interdisziplinäres. Dazu kam der generelle Wunsch nach mehr Aktualität und Vollständigkeit.

Als Desiderate mit Blick auf die Funktionalitäten wurden genannt: einfachere Bedienbarkeit, bessere Verfügbarkeitsangaben, besserer Zugang zum Volltext (einschließlich Einbindung von Open-Access-Angeboten), Verbesserung der Exportfunktionen sowie die Möglichkeit zur Speicherung von Suchanfragen.

Ein weiterer Wunsch betraf die bessere Koordinierung der Rechercheinstrumente (auch auf internationaler Ebene) bzw. die Recherchierbarkeit unter einer gemeinsamen Oberfläche. In einem Fall wurde in diesem Zusammenhang auch eine Zusammenführung von Klapp und „Bibliographie de la littérature française“ vorgeschlagen, da beide Bibliographien dasselbe inhaltliche Spektrum bedienen.

Schließlich wurde allgemein angeregt, die Rechercheinstrumente stärker zu bewerben und vermehrt Schulungen anzubieten.